

ELEMENTE

zur
Berliner Homöopathie

V: A. Gutge-Wickert: Arzneimittelprüfung
MEDUSA

Berlin
1998

Copyright 1998. Berliner Verein homöopathischer Ärzte e.V.
Nassauische Str. 2, 10717 Berlin, Tel.& Fax: 030-873 25 93

Danksagung

Meinen Dank möchte ich den Kolleginnen und Kollegen aussprechen, die als freiwillige Prüfer diese Arbeit möglich gemacht haben, und den homöopathischen Ärzten

Frau Dr. Dohms,
Herrn Dr. Goldmann,
Herrn Dr. Heck,
Frau Dr. Krémer,
Frau Mehl-Przibylla,
Frau Senfft von Pilsach und
Frau Stautner-Kredel,

die als Prüfärztinnen und -ärzte mit mir das Prüfteam bildeten.

März 1998

Angelika Gutge-Wickert

Elemente zur Berliner Homöopathie V.

I. Fragestellung und Aufbau der Prüfung

1. Warum Arzneimittelprüfung?

Die Teilnahme an einer Arzneimittelprüfung fällt unter die Kursinhalte der dreijährigen Weiterbildung entsprechend den Leitlinien des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte zum Erlernen der klassischen Homöopathie.

Indem der angehende homöopathische Arzt eine potenzierte Arznei an sich selber prüft, lernt er am besten das Wesen der Arzneikräfte kennen. Er lernt, die Symptome seiner etwaigen natürlichen Krankheiten von denen der künstlichen Arznei-krankheit zu unterscheiden.

Er bekommt ein Gefühl nicht nur für die Qualität der Symptome sondern auch für ihre Kraft, Stärke und ihr Andauern im Organismus.

Darüber hinaus muß es unsere Aufgabe sein, möglichst häufig ordentlich durchgeführte Arzneimittelprüfungen vorzulegen, um unseren Arzneimittelschatz zu erweitern.

§ 106 Organon:

Die ganze, Krankheit erregende Wirksamkeit der einzelnen Arzneien muß bekannt seyn, das ist, alle die krankhaften Symptome und Befindens-Veränderungen, die jede derselben in gesunden Menschen besonders zu erzeugen fähig ist, müssen erst beobachtet worden seyn, ehe man hoffen kann, für die meisten natürlichen Krankheiten treffend homöopathische Heilmittel unter ihnen finden und auswählen zu können.

(Hahnemann, S.: Organon der Heilkunst, Textkritische Ausgabe der 6. Auflage, Heidelberg 1992)

2. Warum wurde Medusa geprüft und was wissen wir über Medusa?

In einer Fortbildung unter dem Titel „Sepia-Analoge“ stellte der Kollege Mangialavori aus Italien im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung im Berliner Verein homöopathischer Ärzte Medusa bei einem Patienten vor, dem er vorher mit Sepia nicht helfen konnte. Die Mittelwahl stützte sich auf die bei Medusa bekannten Hautsymptome, die Unverträglichkeit von Fisch und die Annahme, daß Medusa Sepia im Geist- und Gemütsbereich ähnlich ist.

Leeser unterscheidet in seinem „Lehrbuch der Homöopathie“ im Teil „Arzneimittellehre“ folgende Tiergruppen: Coelenterata, Echinodermata, Mollusca, Arthropoda und Vertebrata. Dabei gehört Sepia mit Murex zu den Mollusca, Asterias rubens zu den Echinodermata und Medusa mit Spongia tosta, Badiaga und Corallium rubrum zu den Coelenterata. Diese sieben Tierarten leben im Meer oder im Süßwasser.

Die Medusa, oder auch Qualle, gehört zu den Nesseltieren, zum Stamm der Cnidaria, eine Tiergruppe, die zu den schönsten und interessantesten, aber auch zu den gefährlichsten Meeresbewohnern gehört. Sie stehen in der Systematik nahe bei den Schwämmen. Die gemeinsamen Merkmale sind der vom Körper umschlossene, als Magen und Darm dienende einzige Hohlraum, also keine echte, zwischen Darm und Körperwand liegende Leibeshöhle. Die Nesseltiere sind einzelne oder stockbildende Vielzeller mit einem becher- oder glockenförmigen Körper, der aus zwei Schichten, Ekto- und Entoderm, aufgebaut ist. Sie sind tenakeltragend und mit Nesselkapseln (Cniden) ausgestattet. Zwischen der Ekto- und Entoderm-Schicht scheiden sie

zwischen sich eine Stützlamelle ab, die durch Kalkeinlagerungen verfestigt sein kann, aber durch umfangreiche Gallertbildung ihre typische quallenartige, uns bekannte Form bekommt. Der Gastralraum, der Hohlraum, dessen Öffnung zugleich als Mund und After dient, erstreckt sich bis in die Tenakeln, so daß die von dem Einzeltier aufgenommene Nahrung sich über alle Individuen des Stocks verteilen kann. Die Nesseltiere sind Fleischfresser und auf den Fang von Beutetieren angewiesen. Sie benutzen dazu die Cniden, winzige Bläschen, von denen eine Sinnesborste (Cnidozil) aufragt, deren Berührung die Öffnung der Kapsel und das Ausschleudern eines darin aufgerollten Schlauchfadens bewirkt.

Die Fäden dienen zum Festhalten der Beute und zum Anheften und können ein stark nesselndes, lähmendes Giftsekret (Hypnotoxin) entleeren. Kapseln dieser Schlauchfäden sind über die ganze Körperfläche des Nesseltieren verteilt, aber besonders auf den Tenakeln vorhanden und dort zu dichten Gruppen angehäuft. Sie treten einmal in Tätigkeit und werden dann neu gebildet. Die Medusen können so auch beim Menschen Wunden erzeugen, in die sie das Nesselgift entleeren.

Die Vermehrung der Nesseltiere erfolgt geschlechtlich durch Eier und Spermien oder ungeschlechtlich durch Knospung oder Teilung. Meist wechseln sich geschlechtliche und ungeschlechtliche Fortpflanzung ab. Für die homöopathische Aufbereitung wird meist die **Ohrenqualle *Aurelia aurita* Lam.** verwendet. Sie hat einen teller- bis schüsselförmigen Schirm, der bis zu 40 cm Durchmesser haben kann. Sie ist farblos, gelblich, rötlich oder blauviolett mit weiß, rötlich oder violett durchscheinenden, hufeisenförmigen Gonaden. Sie hat über 32 Randlappen, 8 Ropalien und zahlreiche, sehr kurze, gelbliche bis blaurötliche Tenakel und 4 kurze, gardinenartig verbreiterte und gefaltete, gelbliche bis blaurötliche Mundarme. Sie kommt von Frühjahr bis Herbst im Mittelmeer, im Atlantik, in der

Nord- und Ostsee vor. In dem Gift der Nesselkapseln werden zwei Polypeptide, das Thalassin und das Congestin, unterschieden. **Mezger** schreibt über Medusa:

Eine Prüfung am Gesunden wurde nicht vorgenommen. Die bei der Berührung mit den Nesselqualen beobachteten Hauterscheinungen sind: Brennen und Hitzegefühl der Haut; Auftreten von Erythemen, Urtikaria, Bläschen und Pusteln, selbst angioneurotische Ödeme. Bei der Frau, die 2 Tassen einer Medusenabkochung zu sich genommen hat, trat neben den üblichen Erscheinungen von Ödemen im ganzen Gesicht, die verbunden waren mit erschwertem Sprechen und Angstgefühl, auch eine Milchsekretion beider Brüste auf. Die letzte Geburt lag 3 Jahre zurück. Bei 12 früheren Geburten konnte sie keines der Kinder stillen (Houard: Hahnem. Monthly, Bd. 8, 8.84) (vergleiche Urtica). Diese Beobachtung legt die Anwendung bei Galaktorrhö nahe. Die Verwendung von Medusa bei Urtikaria und Arzneimittelexanthenen hat sich nach mündlichem Bericht von Ulrich Mezger häufig bewährt, wo andere Arzneien, wie Apis, Rhus und andere, erfolglos geblieben waren. Besondere Modalitäten, welche die Wahl von Medusa bestimmen könnten, sind nicht bekannt.

In den homöopathischen Repertorien wird *Medusa* unter der Abkürzung **Medus.** geführt. Die Einzelsuche im R.A.D.A.R. 7.0, Beta 4 ergibt 7 Symptome wie folgt.

	Größe
1. Gemüt - Angst	362
2. Haut - Gefühllosigkeit, Taubheit	26
3. Haut - Hautausschläge - abschälend	87
4. Haut - Hautausschläge - brennend	110
5. Haut - Hautausschläge - Urtikaria	115
6. Haut - Hitze - ohne Fieber	38
7. <i>Allgemeines - Speisen und Getränke - Fisch - agg.</i>	21

Aufgrund unseres Wissens können wir annehmen, daß Medusa in der Arzneimittelprüfung eine über die Hautsymptome hinausgehende Symptomatik entwickelt. Es ist ein Tier, daß sich im Rahmen des fortschreitenden ökologischen Ungleichgewichts in den Meeren übermäßig entwickelt und ganze Strände überschwemmt. Es ist ein Mittel, auf das wir gespannt sein können.

Wir prüften Medusa in der C 30 (Firma Schmidt-Nagel, Genf).

Oberhalb von C 23 liegt eine Verdünnung bereits jenseits der sogenannten Avogadroschen Zahl vor, es ist kein Nachweis von Molekülen der Ausgangssubstanz mehr möglich. Chemisch gesehen entspricht es nur dem Trägerstoff (Milchzucker). Wir haben so keine materiellen Wirkungen zu erwarten, wie sie z.B. durch eine Abkochung möglich ist.

3. Rechtliche Aspekte:

Die Arzneimittelprüfung wurde im Rahmen der dreijährigen ärztlichen Weiterbildung zur Zusatzbezeichnung „Homöopathie“ durchgeführt. Die Teilnahme war freiwillig, jeder Teilnehmer unterschrieb folgende **Erklärung**:

Nach ausführlicher Aufklärung über Wesen, Bedeutung und Tragweite der klinischen Prüfung einer homöopathischen Arznei erkläre ich mich mit der Einnahme einer mir unbekanntem homöopathischen Arznei in der C30 zur homöopathischen Arzneimittelprüfung einverstanden. Die Arznei wird innerhalb von 48 Stunden maximal 6 x eingenommen.

Name:

Adresse:

Telefon:

Berlin, den

Unterschrift

Es wurde so ein legaler, eigenverantwortlicher Selbstversuch durchgeführt. Wir denken, daß § 40 Arzneimittelgesetz zum Schutz des Menschen bei der klinischen Prüfung nicht zur Anwendung kommt, da die Prüfsubstanz materiell nicht nachweisbar ist. Es bestand kein gesundheitliches Risiko, da Einzelgaben von Hochpotenzen keine bleibenden Wirkungen zeigen. Wiederholende Hochpotenzgaben innerhalb von 48 Stunden können als einmalige Gabe angesehen werden.

Im Gegensatz zu den natürlichen Krankheiten, die im Organismus meist zu schwach zur Auslöschung anderer Krankheiten sind, dafür aber auch lange bestehen können, wirken Arzneien im Organismus stark und kurz. Die Arzneisymptome sind, wenn auch teilweise sehr heftig, vorübergehender Natur (siehe „Organon“ § 29, Anm. 1).

Die kurze Wirkungsdauer der künstlich krankmachenden Potenzen, die wir Arzneien nennen, macht es möglich, daß, ob gleich stärker als die natürlichen Krankheiten, sie doch von der Lebenskraft weit leichter überwunden werden, als die schwächern natürlichen Krankheiten, die bloß wegen ihrer längern, meist lebenswierigen Wirkungsdauer (Psora, Syphilis, Sykosis) nie von ihr allein besiegt und ausgelöscht werden können, bis der Heilkünstler die Lebenskraft stärker afficirt mit einer sehr ähnlich krankmachenden, aber stärkern Potenz (homöopathischer Arzneien).

(Hahnemann, S.: Organon der Heilkunst, Textkritische Ausgabe der 6. Auflage, Heidelberg 1992)

4. Experimenteller Aufbau

Methodisch lehnten wir uns an die Vorgaben von Jeremy Sherr, wie beschrieben in seinem Buch „The Dynamics and Methodology of Homoeopathic Provings“, Westmalvern 1994.

Schwangere und wegen Krankheit in Behandlung befindliche Personen wurden für die Prüfung nicht zugelassen. Prüfpersonen waren 13 erwachsene Frauen und Männer, in homöopathischer Weiterbildung befindliche Ärzte. Das Durchschnittsalter betrug 39 Jahre (Varianz 28 bis 50 Jahre). Geschlechtsverteilung: 8 Frauen, 5 Männer.

Die Prüfarzte waren 8 Ärztinnen und Ärzte mit der Zusatzbezeichnung „Homöopathie“. Sie haben zur Vorbereitung die vollständigen Anamnesen der Prüfpersonen aufgezeichnet und die Betreuung während der Prüfzeit und danach übernommen. Jeder Prüfarzt betreute 1 bis 2 Prüfpersonen, was ich wegen des hohen Zeitaufwands für eine Arzneimittelprüfung neben der üblichen beruflichen Tätigkeit als Maximum ansehe.

Die Rolle des Supervisors übernahm ich selbst, koordinierte die Termine und war während der Prüfzeit für alle ansprechbar. Ich war die einzige, die das Mittel kannte, wußte aber nicht, wer Placebo erhielt. Es wurde neben 12 Vera ein Placebo mitgeprüft. Bei einer Einführung wurde die Prüfgruppe, also die Prüfarzte und Prüfer auf folgende Dinge entsprechend Jeremy Sherr hingewiesen.

Angabe der Symptome in der Sprache des Prüfers, in der 1. Person.

*In der Auswahl der Symptome müssen wir gleichzeitig **präzise, kritisch, versöhnlich** und **sensibel** sein.*

Wir dürfen nicht zu leichtgläubig, nicht zu krittelig sein.

*Alle **neuen** Symptome sind Prüfungssymptome.*

*Alle **Veränderungen** gehören zur Arznei, für den Prüfer bekannte und gewöhnliche Symptome gehören nicht in die Prüfung, es sei denn, sie wurden durch die Prüfung modifiziert oder verändert.*

Symptome, die vor längerer Zeit bestanden hatten, besonders die von vor fünf Jahren und die ohne erklärlichen Grund wiederkommen, gehören zur Prüfung. Siehe § 138 „Organon“.

Akute Zufälle „habe mich in den 3. Finger geschnitten“ werden mitnotiert.

Zweifelhafte Symptome werden in Klammern gesetzt.

Häufigkeit und Intensität eines Symptoms machen es zum Prüfsymptom, auch, wenn es vorher schon bestanden hat.

Die innere Überzeugung des Prüfers, daß dieses Symptom nicht zu ihm gehört, ist von bestimmender und zuverlässiger Wichtigkeit.

Die Chronologie wird angegeben mit DD:HH:MM, das sind die Tage, Stunden und Minuten nach der Mittelgabe. Nach 24 Stunden sind die Minuten unwichtig, sie werden in XX angegeben, nach einigen Tagen sind die Stunden unwichtig und werden auch in XX angegeben. Ist die Zeit unklar, bitte XX:XX:XX schreiben. Diese Zeiten werden links neben dem Strich auf dem Prüfprotokoll angegeben.

Zu den Symptomen bitte auch die Tageszeiten angeben, wenn klar.

Für jedes Körperteil bitte ein neues Protokollblatt verwenden (siehe Beispiel A).

(Sherr, J.: The Dynamics and Methodology of Homoeopathic Proving, Westmalvern 1994)

Zur Protokollierung der Prüfsymptome wurden sowohl dem Prüfer als auch dem Prüfarzt ein dickes DIN-A5-Heft ausgehändigt. Sehr wichtig war häufiger persönlicher Kontakt zwischen Prüfer und Prüfarzt. Die Probanden wurden so ausge-

wählt, daß sie möglichst nicht zu weit von einander entfernt wohnen. In jedem Heft war der Name des Prüfers, seine Prüfnummer, sein Arzneimittel-Code und die relevanten Telefonnummern, die der Prüfärzte und des Koordinators, notiert.

Beispiel A

PRÜFPROTOKOLL		
Code des Prüfer:	w/m	Alter:
Code der Arznei:		
Körperteil:		

|

Zu Beginn nahm der Prüfer maximal 6 Dosen der Arznei über 2 Tage. Sobald sich irgendwelche Symptome zeigten, wurde die Dosisgabe gestoppt. Prüfer und Prüfarzte standen in täglichem Kontakt. Als die Symptome nachließen, konnte man langsam auf 2-, 3- bzw. 7-tägige Intervalle übergehen. Dem täglichen persönlichen Kontakt zwischen Prüfer und Prüfarzt besonders zu Beginn gaben wir die größte Bedeutung in der Arzneimittelprüfung, da sonst sehr viele verwertbare Informationen nicht notiert worden wären.

Nach Beendigung der Prüfung wurden die Symptome ausgewertet. Dazu trafen sich mindestens drei Kollegen, der Prüfer, der Prüfarzt und ein weiterer Homöopath. Diese Gruppe ging alle Symptome nach den Heften durch und bestimmte, welche Symptome als Prüfsymptome aufzunehmen waren und notierte diese für jedes Körperteil auf einem neuen Protokollblatt. Nach dieser Arbeit traf sich die gesamte Gruppe, um ihre Erfahrungen zu diskutieren.

II. Berichte der Prüfer

Gemüt

Reizbarkeit nach Lustlosigkeit	01, 00:xx:xx
bis	17:xx:xx
Verlangen, allein zu sein	01, 01:xx:xx
Möchte nicht angesprochen werden	bis 09:xx:xx
Gedrückte Stimmung, Egalstimmung, lustlos	01, 02:xx:xx
Läßt Dinge an sich vorbeilaufen	01, 03:xx:xx
Mißmutig, wenn was tun muß	
Abwehr gegen fremde Eindrücke, Ansprache, Arbeit, Trost, möchte sachlich bleiben, konnte nicht auf Emotionen eingehen; schnell dabei, zu tadeln, muß das letzte Wort haben, fällt der Freundin ins Wort, für seine Hochzeitsvorbereitungen nicht begeisterbar, macht einen unbeteiligten Eindruck, niedergedrückt, lustlos, egal	01, 08:xx:xx
Reizbar wegen Nichtigkeit	01, 09:xx:xx
Verlangen, allein zu sein	01, 17:xx:xx
Will Ruhe haben, Rückzug, will allein sein	03, 05:30:xx
Verlangen nach Ruhe	03, 01:04:15

Will sich zurückziehen und Ruhe haben; will aus dem Fenster springen, tot sein; fühlt sich schnell überfordert, reagiert aggressiv und gereizt Hat zum ersten Mal aus nichtigem Grund ihr Kleinkind geschlagen, fühlt sich erschöpft; Stimmung wird besser durch Essen	03, 08:xx:xx
Stimmung suizidal	03, 10:xx:xx
Stimmung etwas besser	03, 11:xx:xx
Nicht mehr suizidal, noch Verlangen nach Ruhe	03, 13:xx:xx
Erstaunlich gute Stimmung	02, 01:xx:xx
Gute Stimmung, beschwingt	02, 02:xx:xx
Putzzwang	05, 00:00:45
	bis 01:xx:xx
Arbeit körperlich und psychisch anstrengend	05, 09:xx:xx
	bis 13:xx:xx
Müde, viel geschlafen; grundlos depressiv	05, 10:xx:xx
Innere Unruhe mit Zittern	09, 01:xx:xx
	bis 03:xx:xx
Gute Grundstimmung trotz Belastungen	07, xx:xx:xx
Unkonzentriert	12, 02:xx:xx
Abends auffallend wach und munter	13, 00:xx:xx
	bis 03:xx:xx

Schwindel

Leichtes Schwindelgefühl	03, 00:00:20
Bewegen des Kopfes verschlimmert Schwindel	03, 00:00:40

Kopf

Ziehende Kopfschmerzen über der rechten Augenbraue, zieht bis zur rechten Schläfe, morgens beim Aufwachen, 6 Uhr, zieht bis zum rechten Nasenloch, rechtes Nasenloch verstopft (sonst erst rechts verstopft Nasenloch, dann erst Kopfschmerz) 12, 01:22:30

Kopfschmerz wandert von rechts nach links 13-14 Uhr über der ganzen Stirn 22.00 Uhr Kopfschmerz verschwindet nach dem Duschen bis 12, 23:xx:xx

Stirnkopfschmerz rechts, morgens, der sich bis zum Mittag vollständig auflöst 12, 42:xx:xx

Haare strohig und härter, stehen in alle Richtungen ab, Kopfhaut fühlt sich wund an 12, 12:xx:xx bis 12, 31:xx:xx

Kopfdruck oberhalb der Augenbrauen, als wäre ein fester Ring um den Kopf, 10 min. lang 05, 00:00:20 bis 05, 00:00:30

Druck und Taubheitsgefühl beider Schläfen; Schmerzgefühl zwischen Gehirn und Schädel, von innen nach außen, danach bohrende Schmerzen li. perietal hinter dem li. Auge; Gefühl, als würde das linke Auge aus dem Kopf gedrückt; Schmerz hält an bis zum Schlafengehen (altes Symptom, viel stärker, da jetzt kein Analgetikum) Taubheitsgefühl linke Gesichtshälfte, Sinus-maxillaris-Gegend, kommt wie ein Anflug 05, 00:07:30

Kopfschmerz beide Scheitelbeine, Schläfen drückend	03, 00:05:30
Jucken Stirn am Haaransatz, Haarwurzeln	03, 00:06:40
Jucken an der Kopfhaut	03, 01:04:15
Kopfschmerz besonders nachmittags und abends, verstärkt durch Weißwein, Druckgefühl um den ganzen Kopf, Stirn- und Scheitelbeine	bis 03, 13:xx:xx
Leeregefühl im Kopf, Stirnkopfschmerz mehr rechts, wandern nach links drückend, den ganzen Tag über	13, 00:03:00 bis 00:12:00
Kopfschmerz mehr rechts, mehr drückend, nach links wandernd	13, 01:01:00 bis 11:xx:xx
Kopfschmerz über beiden Augen, nach vorne drückend frische Luft amel., Bier verschlimmert, Schlaf hat gebessert Kopfschmerz, von den Zähnen ausgehend, gebessert nach Mittagsschlaf	10, 21:xx:xx
Haare sehr fettig, müssen gewaschen werden	10, 08:xx:xx bis 10, 18:xx:xx
Kopfschmerz über dem ganzen Kopf, vom Nacken bis zur Stirn, dumpf, bis abends	11, 00:01:xx
Kopfschmerz nimmt ab im Verlauf des Tages	11, 02:xx:xx
Schmerz, drückend über dem linken Auge	08, 16:xx:xx
Kopfschmerz, vom Nacken hochziehend, pochend hinter beiden Augen	08, 08:xx:xx

Augen

Jucken im rechten Auge	08, 03:xx:xx
Jucken im linken inneren Augenwinkel	08, 30:xx:xx
Druckgefühl in den Augen, rechts stärker als links Spannungsgefühl, als ob die Kapsel zu eng sei (Rückkehr eines alten Symptoms, war lange vorher nicht da)	01, 02:xx:xx
Abends leichtes Augenbrennen und Tränen, Bedürfnis, die Augen zu schließen, Beschäftigung bessert	07, 00:xx:xx
Brennen der Augen und Tränen draußen und in der S-Bahn tagsüber	07, 01:xx:xx
Augenbrennen beginnt morgens, kehrt immer wieder, Verlangen zu reiben, Gefühl, als würde man die Luft am Auge als fremd empfinden	07, 02:xx:xx bis 07, 06:xx:xx
Bulbi schwer zu bewegen, als wenn es reibt, Trockenheits- gefühl	02, 00:03:15
Träge Bulbi, Augenlider wie gebremst, rauh von innen	02, 00:09:xx
Schwere Augenlider, Gefühl, als ob die Au- gen hervorquellen, Gefühl, als ob die Lider geschwollen sind, mußte Kraft aufbringen, um die Lider offen zu halten, insgesamt 2 Stunden lang	04, 00:00:02

Ohr

Stechen im rechten Ohr	08, 01:29:xx
	bis 08, 02:xx:xx
Jucken Ohrmuschel innen	03, 00:06:45
Heiße Ohren, unerträgliche Hitze nach Alkohol	03, 01:04:15

Nase

Niesen und Schnupfen	13, 00:03:xx
Niesen	13, 04:xx:xx
Niesen und Schnupfen	13, 08:xx:xx
Jucken Nasenschleimhaut, Geruchsempfindlichkeit gesteigert	
bis	02, 03:xx:xx
Geruchsempfindung wie Waschmittel, wie Persil, für 30 Min., obwohl kein Waschmittel in der Nähe	07, 16:xx:xx
Schnupfen mit klarem Sekret, einseitig mit verstopfter Nase	12, 00:xx:xx
Rechtes Nasenloch verstopft, dabei Kopfschmerz von der rechten Augenbraue zum Nasenloch ziehend, nachmittags, wandert von rechts nach links	12, 02:xx:xx
Häufig plötzliches Niesen mit Fließschnupfen beim Camparitrinken	03, 00:05:30
Wäßriger Schnupfen, Nase läuft	03, 07:xx:xx
bis	03, 08:xx:xx
Schnupfen wechselt zwischen Stockschnupfen und reichlich gelb-grünem Schleim	03, 09:xx:xx
bis	11:xx:xx
Niesanfall	10, 00:02:00

Gesicht

Kurzes Brennen oberhalb der linken Oberlippe 03, 00:00:40

Jucken um die Nasenflügel außen, Jucken an der Kinns Spitze,
Jucken entlang Jochbein beidseitig 03, 00:06:45

Kann Haare im Gesicht nicht ertragen, kitzelt 01, 17:xx:xx

Mund

Pelziges Gefühl auf hinterem Teil der Zunge	09, 00:07:00
Symptom weg	09, 01:00:00
Kieferschmerzen an Zahnextraktionsstelle, als würde ein Zahn durchbrechen, Druck durch Schmerz aufgebracht , 30 Min.	05, 04:00:00
Brennen auf der Zunge, vorn, Mitte	08, 00:00:01
Brennen auf der Zunge, vorn, Mitte	08, 01:08:20
Metallischer Geschmack	08, 00:08:20
Bitterer Geschmack im Mund	02, 00:00:01
Salzig-bitterer Geschmack wie Silberlöffel. Vermehrter Speichelfluß mit Trockenheitsgefühl im Mund, Frühstück schmeckt bitter	02, 00:00:30
Bitterer Geschmack, Speichelfluß vermehrt; nach jeder Gabe wunde Stelle an Zunge	07, 01:11:xx
Gefühl, als hätte sich auf die Zunge gebissen	07, 02:xx:xx
Erdiger, metallischer Geschmack	03, 00:00:55
Puckern linke untere Zahnreihe, als ob jemand von unten im Zahnfleisch an die Zahnwurzel klopft	04, 00:05:10
Vermehrter Speichelfluß, muß dauernd schlucken, wie schaumiges Wasser, muß beim Sprechen aufpassen, daß es nicht aus dem Mund läuft	04, 00:06:10

Hals

Kloßgefühl am Pharynx	03, 00:00:55
Kratzen im Hals mit rauhem Gefühl	03, 06:xx:xx
Schmerz im Hals beim Husten, Schmerz wie ein Abkratzen von Belag von der Rachenwand	03, 07:xx:xx
Deutlicher Schmerz im Hals beim Hochhusten von Schleim, wie eine scharfe Harke, die kratzt	03, 08:xx:xx
Halsschmerzen gleich	bis 03, 09:xx:xx

Magen

Druckgefühl im Magen, Essen bessert nicht
(Bekanntes Symptom bei Streß,
doch da Besserung durch Essen) 09, 00:00:10
bis 09, 00:00:20

Magendrücken anhaltend bis zum Einschlafen ,
10 Min. nach 2.Gabe um 15.00 Uhr 09, 01:xx:xx

Erwache mit Magendrücken, deutlich besser, aber noch da
Pelziges Gefühl auf der Zunge weg 09, 02:xx:xx

Morgens zunehmend ziehend stechende Magenschmerzen,
geringe Übelkeit, keinen Appetit, als ob ich Durchfall
bekomme, es kommt kein Durchfall 12, 12:xx:xx
bis 12, 13:xx:xx

Flaeses Gefühl im Magen, Unwohlsein, Druckgefühl im
Epigastrium wie kurz vor dem Sodbrennen 02, 00:00:05

Wiederholtes, kurzes Luftaufstoßen , brennendes Gefühl
im Rachen und Oesophagus 02, 00:00:10
bis 02, 00:00:20

Heftiges, saures Aufstoßen mit Magensaft in Mund und
Nase abends 02, 04:xx:xx

Sodbrennen am späten Nachmittag, Appetit vermindert
und Völlegefühl 02, 12:xx:xx
idem 02, 13:xx:xx

Ißt sehr viel, Verlangen nach vollem Bauch, ißt über den
Appetit, 2 Wochen lang 01, xx:xx:xx

Leichte Übelkeit 03, 00:00:20

Übelkeit zunehmend, Gefühl, bald erbrechen zu müssen, vermehrter Speichelfluß, vermehrtes Schlucken	03, 00:00:40
Verlangen Kaffee, Alkohol, hat Campari getrunken, Lust auf warmes Essen, pikantes Essen, Junk-food, Burger	03, 00:05:30
Verlangen Alkohol, Verlangen nach kaltem Wasser während Hitzegefühl , Verlangen Schokolade, Nougat	03, 01:04:15
Verlangen Schokolade, würzige Soße am Salat, Alkohol und Kaffee	03, 08:xx:xx
Appetit groß, Essen bessert	12, 12:xx:xx
Hat während der Prüfung keine Magenbeschwerden wie eher	10, 01:xx:xx
Verlangen herzhaft und salzige Speisen, Abneigung Fleisch, bleibt beides über mehrere Wochen	01, xx:xx:xx 01, xx:xx:xx
Verlangen Bier - über 2 - 3 Wochen	01, xx:xx:xx
Verlangen dunkles, trockenes Brot, Knäckebrot	06, 03:xx:xx

Bauch

Ziehen im Unterbauch	10, 00:04:30
Stechende Bauchschmerzen links vom Nabel	13, 02:xx:xx
Ziehender Schmerz in beiden Leisten einen Tag vor den Menses	13, 16:xx:xx
Vermehrte Darmmotilität, Pieksen im Unterbauch	02, 00:00:30
Stechender Schmerz im Unterbauch , Darmgrummeln bis	02, 00:04:10 00:08:xx
Blähungen	02, 01:xx:xx
Stechender Schmerz im Oberbauch	02, 12:xx:xx

Rektum

Hämorrhoiden etwas gejuckt und gebrannt abends und am nächsten Morgen prolabiert (sonst nur im Herbst)		
Hämorrhoiden, leichtes Brennen	bis	12, 06:xx:xx
Gefühl wie Hämorrhoiden		08, 33:xx:xx
Häufiger Stuhldrang, 3 - 4 mal tgl. kleine Portionen dünner und geformter Stuhl		01, 17:xx:xx

Stuhl

2 - 3 mal täglich lehmfarbener Stuhl, breiig, 6 - 7 Wochen lang	02, 02:xx:xx
dünnere, heller Stuhl 4 - 5 mal/Tag 3 mal/Tag noch 4 Wochen lang, dann Kaffee getrunken	07, 05:xx:xx
Häufiger Stuhlgang, 3 - 4 mal /Tag kleine Portionen dünnere und geformter Stuhl	01, 17:xx:xx

Harnwegsorgane

Brennen beim Urinlassen	10, 00:05:45
Brennen beim Urinlassen	10, 01:xx:xx
Stechen im rechten Nierenlager	08, 01:06:xx
Dreimal nachts Wasserlassen	01, 06:xx:xx

Weibliche Genitalien

Plötzlicher Beginn der Menses, ein dicker Blutkoagel geht ab und helles Blut; Menses kommt später als sonst, nach 30 anstatt 26 -27 Tagen	05, 05:xx:xx
Menses nach 23 Tagen, sonst nach 26 - 27 Tagen	05, 28:xx:xx
Menses kürzer und schwächer als sonst	08, 10:xx:xx
Menses zu spät, 10 - 12 Tage	07, 31.xx:xx
Jucken der äußeren Schamlippen	03, 00:07:xx
Menses einen Tag zu früh	10, 05:xx:xx
Menses zwei Tage zu früh und dauert sieben Tage, länger als sonst	10, xx:xx:xx

Kehlkopf und Trachea

Trockene Heiserkeit 03, 06:xx:xx

Heiserkeit 03, 07:xx.xx

Plötzlich für einige Minuten Stimmverlust, nach kaltem Wasser
besser 11, 07:xx:xx

Nachmittags Stimmverlust, nach kaltem Wasser besser 11,
12:xx:xx

Husten

Husten trocken, hartnäckig, häufig, kaum Schleim	03, 07:xx:xx
Anfallsweise trockener Husten	03, 08:xx:xx
Husten wird leichter, Schleim kommt leichter	03, 11:xx:xx
Mußte wegen Hustenreiz aus dem Bett springen, ganz trockener Kitzel, konnte damit nicht liegen 21:xx:xx	13,
Husten beginnt vormittags, eher feucht, ohne Schmerz	13, 11:xx:xx
Husten tagsüber	13, 12:xx:xx
Husten abgeschwächt noch bis	04, 12:xx:xx

Brust

Kaltes Schwitzen unter den Armen trotz Kältegefühl	03, 00:05:30
Nach dem Essen dumpfer Druck links unten neben dem Sternum ohne Ausstrahlung für eine halbe Stunde	04, 12:xx:xx
Nach spätem Mittagsschlaf gegen 18.00 Uhr denselben Zustand für 40 Minuten	04, 13:xx:xx
Stechen in der linken Mamma	08, 03:xx:xx
Herzstiche mit Angstgefühl, verschlimmert beim Liegen auf der linken Seite	08, 02:xx:xx
Druck um die Schulter und die Herzgegend	08, 09:xx:xx
Druckgefühl Herz den ganzen Tag über, leichte Luftnot beim Einatmen	08, 14:xx:xx
Leichte Herzbeschwerden nach Sport	08, 17:xx:xx

Rücken

Jucken entlang der Wirbelsäule, rauf und runter 03, 00:06:45

Morgens Schmerzen wie steifer Nacken, Drehen
des Kopfes nach links verschlimmert, und Stechen
li. Schulterblatt, was im Laufe des Tages ver-
schwindet 13,
20:xx:xx

Kreuzschmerzen Ileosacralgelenk links, ziehend,
dumpf, Druck verschlimmert (bekanntes Symptom
nach körperlicher Anstrengung, die jetzt nicht vo-
rausging) 07, 03:xx:xx

Extremitäten

Kurzer Wadenkrampf rechts (1 - 2 Min.) beim Frühstückstisch. Sonst früh morgens aus dem Schlaf heraus	04, 08:xx:xx
Kältegefühl der Hände, von den Fingerspitzen den Arm hoch bis zum Ellenbogen	03, 00:00:20
Kalte Füße, Kälte kriecht von den Händen die Arme hoch, der ganze Körper fröstelt	03, 00:00:50
Eiskalte Hände	03, 00:05:30
Jucken an den Innenseiten der beiden Oberschenkel	03, 00:06:45
Jucken der Fußsohlen	03, 00:07:15
Kalte Füße	03, 07:xx:xx
Kalte Hände, Frösteligkeit	02, 00:03:00
	bis 02, 00:03:50
Glieder schwer	02, 00:10:00
Arme schwer, mehr rechts	13, 00:xx:xx
Jucken in den Ellenbeugen	10, 00:xx:xx
Rechtes Handgelenk zwei kleine rote Streifen, 5-Pfennig-Stück-großer trockener roter Fleck	10, 02:xx:xx
rechtes Handgelenk, rote Streifen weg, Fleck vergrößert	10, 03:xx:xx
Rechtes Handgelenk, Fleck ganz blaß	10, 09:xx:xx

Urticaria besonders beide Ellenbeugen	10, 10:xx:xx
Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern und stechende Schmerzen in der linken Kniekehle bei Belastung, Knie-schmerzen treten plötzlich auf	05, 08:xx:xx
Schulter-schmerz, als würde die Schulter heruntergedrückt	05, xx:xx:xx

Schlaf

Gefühl, nicht ausgeschlafen zu haben,
obwohl gut geschlafen 04, 01:xx:xx
bis 04, 02:xx:xx

Sehr häufiges Erwachen, leichter Schlaf, gestört durch
Geräusche und Licht 01, 00:xx:xx

Ab 10.00 Uhr Bedürfnis, die Augen zu schließen,
die Augen fallen zu 01, 01:xx:xx

Träume

Erlebt im Traum Druck und Gefahr, muß wie ein Spion etwas herausfinden	11, 01:xx:xx
Traum von Hochzeitsfeier, Flug mit selbstgebasteltem Hubschrauber, Tanz mit Tochter, schöner Traum	11, 03:xx:xx
Traum von Jugendfreund	11, 04:xx:xx
Traum vom Streit über Homöopathie mit den Eltern, die Komplexmittel nehmen wollen	12, 03:xx:xx
Traum von den Eltern, alle fahren ausgelassen Schlittschuh bis das Eis taut, keine Angst kommt auf	12, 07:xx:xx
Träume erinnerlich gegenüber sonst	06, xx:xx:xx 12, 03:xx:xx 12, 07:xx:xx
Traum von alten Bekannten und Kindern	06, 01:xx:xx
Traum von ernst erkrankter Freundin	06, 02:xx:xx
Traum, sie geht im Wasser unter und kommt nicht mehr hoch	06, 10:xx:xx
Traum, daß der Sohn umkommt, wie im Wirbelsturm	09, 02:xx:xx
Träume gut erinnerlich gegenüber sonst	05, 02:xx:xx 03:xx:xx
Im Traum verschwinden ihre Sachen, auf der Suche findet sie einen kleinen Jungen unter einem Mantel, der sich fest an sie schmiegt	05, 02:xx:xx

Im Traum verschwinden Gegenstände aus der Küche	05, 03:xx:xx
Alpträume beim Schlafen auf dem Rücken (altes Symptom) jetzt verschwunden	05, xx:xx:xx
Bergbesteigung mit Höhenangst beim Heruntergehen (Höhenangst beim Prüfer bekannt)	
Traum gut erinnerlich gegenüber sonst	04, 04:xx:xx
Träume gut erinnerlich gegenüber sonst	10, 00:xx:xx
	bis 09:xx:xx
Traum von Magenuntersuchung	10, 00:08:xx
Traum von Bahnfahrt, Berliner Hinterhöfen, Vereinsmitgliedern, sie gehörte nicht dazu	10, 00:xx:xx
Traum von Ohruntersuchung	10, 03:xx:xx
Traum von Hausrenovierung, Maler hatte nur die Hälfte gemacht, Ärger wegen Anordnung vom Ehemann	10, 04:xx:xx
Traum, sie ist am Gummiband oder Liane aufgeschwungen	10, 08:xx:xx
Traum lebhaft, hatte mit Familie und Schule zu tun	10, 09:xx:xx

Schwitzen

Schwitzen nach einem halbem Glas Weißwein,
aufsteigendes Hitzegefühl, besonders in den Kopf 03, 01:04:15

Haut

Quaddel am Kinn	08, 01:06:xx
Juckreiz am Rücken beim Aufwachen, gerötete Haut, Hals, Rücken und Nacken	02, 01:xx:xx
Jucken kommt und geht nur kurz, Kratzen bessert, Kribbeln wie ein feines Kitzeln	03, 00:06:45
Ständig an verschiedensten Stellen leichter Juckreiz, kommt und geht	03, 00:07:15
Jucken besser, aber noch vorhanden	03, 01:04:15
Jucken in Ellenbeugen	10, 06:xx:xx
Handgelenk rechts zwei kleine rote Streifen und roter Fleck von 5 cm Durchmesser	10, 06:xx:xx
	bis 10, 19:xx:xx
Urtikaria beide Ellenbeugen, so daß Cortisonsalbe geschmiert!	10, 10:xx:xx
Jucken am ganzen Körper	03, 00:06:45

Allgemeinsymptome

Frösteln am ganzen Körper	03, 00:00:50 bis 01:04:15
Kältegefühl, essen bessert	03, 00:10:30
Erschöpfung, essen bessert	03, 08:xx:xx
Frische Luft bessert	03, 13:xx:xx
Kältegefühl, Frösteln, auch bei Bewegung	02, 00:xx:xx
Schmerzen, stechend	02, xx:xx:xx
Schmerzen, stechend	06, 06:xx:xx 09:xx:xx
Schwere und Behäbigkeit im ganzen Körper, als ob er eine Erkältung bekommt	12, 02:xx:xx

III. Wertung der Symptome

1. Differenzierende Hauptzüge

Das auffälligste Symptom war, daß fast jeder Prüfer in irgendeinem Körperbereich oder auch in mehreren stechende Schmerzen erlebte.

So hatte einer stechende Magen-,
ein anderer stechende Bauchschmerzen links vom Nabel
und wieder ein weiterer stechenden Schmerz im Unterbauch.
Es gab Stechen im rechten Nierenlager,
Stechen in der linken Mamma
und Herzstiche mit Angstgefühl, verschlimmert beim Liegen
auf der linken Seite;
Stechen im linken Schulterblatt,
stechende Schmerzen in der linken Kniekehle bei Belastung.

Insgesamt haben wir bei zwei Prüfern „Schmerzen, stechend“
als Allgemeinsymptom aufgenommen.

Vier Prüfer benannten Träume gegenüber sonst als erinnerlich
und drei berichteten über gedrückte Stimmung, die bei einer
Prüferin bis ins Suizidale ging. Zweimal war das Verlangen da,
allein zu sein, und zweimal aber auch eine unerklärlich gute
Stimmung.

Zwei Prüfer berichteten über Kältegefühl und Frösteln mit eis-
kalten Händen und kalten Füßen. Obwohl die Hautsymptomatik
bei der Qualle eigentlich die bekannteste und jedem einleuch-
tendste ist, haben wir nur bei zwei Prüfpersonen entsprechende
Symptome gesehen. Eine Prüferin zeigte eine Urticaria, beson-

ders beider Ellenbeugen und diverse rote Flecken und Streifen,
eine andere eine Quaddel am Kinn.

Aber Juckreiz gab es am ganzen Körper.

Juckreiz der Haut, am Rücken;
Juckreiz kommt und geht nur kurz, Kratzen bessert;
Juckreiz an den verschiedensten Stellen:
Juckreiz an den Innenseiten der beiden Oberschenkel, Jucken
der Fußsohlen, Jucken in den Ellenbeuge, Jucken entlang der
Wirbelsäule, rauf und runter;
Jucken der äußeren Schamlippen,
Jucken von Hämorrhoiden,
Jucken um die Nasenflügel,
Jucken an der Kinnspitze und entlang des Jochbeins,
Jucken der Nasenschleimhaut,
Jucken im rechten Auge,
Jucken im linken inneren Augenwinkel,
Jucken der Stirn am Haaransatz, an den Haarwurzeln
und Jucken an der Kopfhaut.

Auch als Jucken könnte man einen trockenen Kitzel, der Hu-
stenreiz auslöst, und Kratzen im Hals mit rauhem Gefühl be-
zeichnen.

Auch das mit der Verletzung durch die Quallen hervorgerufene
Brennen wird durchgängig wiedergefunden:

Brennen beim Urinieren,
Brennen der Hämorrhoiden,
Sodbrennen am späten Nachmittag mit Appetitverminde-
rung;
nach wiederholtem kurzen Luftaufstoßen brennendes Gefühl
in Rachen und Oesophagus, Brennen auf der Zunge vorn in
der Mitte,

kurzes Brennen oberhalb der linken Oberlippe,
Augenbrennen über mehrere Tage bei der Placeboprüferin.

Die Prüfperson Nr. 7 hat Placebo erhalten und hat als einzige versucht, die Wirkung mit Kaffee zu antidotieren.

Sonstige Schmerzqualitäten waren im Bezug auf die Kopfschmerzen überwiegend Druck und ziehende Kopfschmerzen, bei den Augen auch Druck und Spannungsgefühl, beziehungsweise träge Bulbi.

Die Brenn-, Juck- und Kitzelsymptome erinnern uns sehr an Heuschnupfen; unter Nase finden wir auch bei 3 Prüfern Schnupfen und bei 2 Prüfern Niesen, pelziges Gefühl auf dem hinteren Teil der Zunge, Kratzen im Hals, Heiserkeit und Stimmverlust, leichten Husten ohne Schmerz.

2. Klinische Assoziationen zum Arzneimittelbild von Medusa

So sind Nasennebenhöhlen- und Stirnhöhlenbeschwerden bei diesem Mittel vorstellbar, wenn wir folgende Symptome anschauen:

Stirnkopfschmerz,
Kopfdruck oberhalb der Augenbrauen;
Gefühl, als würde das linke Auge aus dem Kopf gedrückt;
Taubheitsgefühl linke Gesichtshälfte, Sinus-maxillaris-Gegend;
zweimal Kopfschmerz von rechts nach links wandernd;

ziehender Kopfschmerz über der rechten Augenbraue, zieht bis zur rechten Schläfe und bis zum rechten Nasenloch;
rechtes Nasenloch verstopft;
Stirnhöhle und Kieferhöhlen links voll Druck;
Kieferschmerzen an einer Zahnextraktionsstelle, als würde ein Zahn durchbrechen;
Puckern linke untere Zahnreihe, als ob jemand unten an die Zahnwurzel klopft;
Kloßgefühl im Pharynx,
kratzender Halsschmerz.

Die in der Literatur angegebenen Erscheinungen von Ödemen im Gesicht und die Milchsekretion beider Brustdrüsen konnten wir in unserer Prüfung nicht sehen. Es gab einen Fall von kleinen Herpesbläschen auf der linken Oberlippe, bei einer Prüferin Stechen in der linken Mamma. Es kam zu einigen Mensesverschiebungen, aber ansonsten weder im weiblichen noch männlichen Genitalbereich zu einer speziellen Symptomatik.

2. Anatomische Assoziationen zum Arzneimittelbild von Medusa und Vergleichsmittel

Wenn wir uns an die Fortpflanzung der Medusen zurückerinnern, wissen wir auch, daß sie sich genauso geschlechtlich wie ungeschlechtlich vermehren. Bei den Tieren liegt keine Differenzierung der Verdauungsorgane vor, es gibt nur einen Gastralraum, dessen eine Öffnung den Zweck von Mund oder After hat und aus dem die Spermien entlassen werden. Zur ungeschlechtlichen Fortpflanzung wandelt sich der Planktonorganismus in den festsitzenden Polypen. Dieser bildet Einfurchungen unterhalb der Mundscheibe, der weitere Einkerbungen folgen, die tellerartig übereinander sitzen. Es können pro Polyp bis zu 30 Teller sein, die nach Ablösung je eine freischwebende Larve bilden. Diese Fortpflanzungsarten der Medusen machen sie sehr

flexibel gegenüber ungünstigen Umwelteinflüssen und erklären auch ihr massenhaftes Auftreten in den immer mehr verschmutzten Meeren.

Sieben Prüfer zeigten Symptome im Mundbereich, fünf im Magen, drei im Bauch, drei im Rektum und drei eine spezielle Stuhlsymptomatik.

Keine Symptome zeigten sich während der Prüfung im Bereich männliche Genitalien und Ohren.

Die Repertorisation aller schon im Repertorium erfaßten allgemeinen und Gemütssymptome ergab, wie wir sehen können, doch die vermutete Beziehung zu Sepia.

Repertorisation der Symptome

R.A.D.A.R. 7.0, Beta 4

IV. Ausblick

1. Zur Verordnung der Arznei

Wir haben nun Ideen, wann wir Medusa verordnen können:

bei brennenden und stechenden Beschwerden nicht nur im
Hautbereich,
beim Jucken aller möglicher Körperstellen,
bei allergischen Reaktionen, auch solchen wie Heuschnup-
fen,
bei Sinusitiden,
bei eher zurückgezogenen Menschen, die eher allein sein
wollen,
bei Menschen, die zu Widerspruch neigen,
bei Menschen, die traurig und gleichgültig sind
oder reizbar durch Kleinigkeiten,
bei Patienten, die zu Selbstmord neigen, indem sie sich aus
dem Fenster stürzen
und bei Personen, wo Essen nicht nur die Gemütssymptome
bessert, sondern auch Erschöpfung und Kältegefühl.

Obwohl die Quallen Fleischfresser sind, sahen wir in der Arz-
neimittelprüfung nur Abneigung gegen Fleisch, aber Verlangen
nach Salzigem, Bier und trockenem Brot, die Unverträglichkeit
von Fisch kennen wir aus dem Repertorium. Die klinische An-
wendung von Medusa wird uns in der Zukunft Klarheit bringen.

2. Zur Methode der Arzneimittelprüfung

Durch die Mitarbeit vieler Prüfarzte (Supervisoren) können viele Prüfungen in der Gruppe parallel ablaufen. Dieses Arbeiten ermöglicht, zu einem sogenannten „as if one person“-Phänomen zu kommen, was bedeutet, daß jeder einzelne in der Prüfgruppe ähnliche Erfahrungen und Symptome durchlebt wie die Gesamtgruppe.

Damit nicht zu viele Symptome während einer Arzneimittelprüfung verlorengehen, ist besonders der persönliche Kontakt zu Anfang der Prüfung wichtig. In dem Moment, wo Symptome auftreten, muß der Prüfer diese Symptome erzählen können. Wenn man sich nur auf die Niederschriften des Prüfers verläßt, wird sicher vieles nicht aufgezeichnet. Wir sehen ja selber, daß es uns leichter fällt, etwas schnell auszusprechen als niederzuschreiben. Auch können die Prüfarzte bei den auftretenden Symptomen immer gleich noch einmal die Modalitäten abfragen, die der Prüfer dann doch vergißt.

Ganz besonders wichtig ist die Begleitung des Prüfers durch den Prüfarzt bei ernsthaften Symptomen wie in dieser Prüfung die über mindestens zwei Tage anhaltende suizidale Stimmung. Und ich muß zugeben, daß ich als Prüfkoordinator erst bei der Auswertung der Symptome von diesem Umstand erfuhr und dadurch sehr betroffen war.

Wir haben in dem Buch von Jeremy Sherr „The Dynamics and Methodology of Homoeopathic Provings“ eine sehr gute Anleitung für das praktische Vorgehen in einer Arzneimittelprüfung und für diese gut durchdachten Vorgaben möchte ich an dieser Stelle danken. Ich möchte damit nicht sagen, daß man alles punktgenau so machen muß, wie es dort steht, sondern nur, daß

einem für viele Dinge, die man nicht vorhersehen kann, ein auf großer Erfahrung beruhender Leitfaden gegeben wird.

Darüberhinaus möchte ich an dieser Stelle nochmals den Kolleginnen und Kollegen, die an der Prüfung teilgenommen haben, danken. Ich möchte betonen, daß die Prüfung von Medusa auf freiwilliger Basis aus Spaß an der Erfahrung und aus dem Wissen um die Notwendigkeit von Arzneimittelprüfungen unentgeltlich durchgeführt wurde.

Mit diesen Aufzeichnungen möchte ich die Leser anregen, sich die Arzneimittelprüfung endlich zu trauen.

Literaturverzeichnis

- De Haas, W. und Knorr, F.: Was lebt im Meer an Europas Küsten?
Rüschlikon, Zürich 1990.
- Hahnemann, S.: Organon der Heilkunst; Textkritische
Ausgabe der 6. Auflage;
Heidelberg, 1992.
- Leeser, O.: Lehrbuch der Homöopathie
Arzneimittellehre, C: Tierstoffe;
Ulm-Donau.
- Mezger, J.: Gesichtete homöopathische Arzneimit-
tellehre;
Heidelberg, 1977.
- Sherr, J.: The Dynamics and Methodology of
Homoeopathic Proving;,
Westmalvern, 1994.